

NADINE  
**Frei im  
loyal**



*Sie gilt als eine der besten ihres Fachs, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Trotzdem muss sich Potsdams Torfrau Nadine Angerer seit knapp zehn Jahren mit der Nummer Zwei im Tor der Nationalmannschaft begnügen. Zehn Jahre, in denen Angerer gekämpft und sich entwickelt hat, in denen sie ihren Ehrgeiz zügeln und gleichzeitig pflegen musste, in denen sie mit dem 1. FFC Turbine Potsdam alles gewann und bei der Nationalmannschaft doch weiter zusehen musste. Wie diese Gegensätze funktionieren können, das erlebt, wer die gebürtige Bayerin in Berlin besucht und bereit ist, sich dabei auf Neues einzulassen.*

**„Brauchst keinen Schiss haben, ich halte die Leiter fest“**, sagt Nadine Angerer und lacht vergnügt, „es ist echt geil da oben“. Ein paar Kletterschritte später stehen wir über den Dächern Berlins, mitten am Prenzlauer Berg. In der Ferne ragt der Berliner Funkturm in den Himmel, ringsum breiten sich Schornsteine, Fernsehantennen, Häuserkanten und Dachgauben in einer unendlichen, gezackten Linie aus.

Würde ein Musiker diese Linie in Strichen festhalten und Noten darauf setzen, es ergäbe wohl eine wilde Melodie zwischen Jazz und Blues, eine Melodie wie das vertonte Leben. Nadine Angerer liebt diesen Blick über die Dächer Berlins, dieses Gefühl der Ruhe inmitten der brodelnden Hauptstadt, in die sie jederzeit eintauchen kann. Die Terrasse mit der Leiter zum Dach war ein Grund, weshalb sie sich vor

ein paar Jahren für diese Dachwohnung entschieden hatte. Dass sie in Prenzlauer Berg liegt, in diesem charmant-bunten Viertel im ehemaligen Ostteil der Stadt, wo viele ihrer Freunde wohnen und nichts endgültig, aber vieles möglich ist, war ein anderer.

Nadine Angerer würde nicht woanders wohnen wollen, sie hat es ausprobiert, aber:

# ANGERER *Geist, im Herz*



„Berlin ist eine geile Stadt. Du triffst hier ständig Leute, von denen du nicht wusstest, dass es solche Menschen überhaupt gibt. Und jeden Tag macht ein neuer Laden in einer der Straßen auf, wo vorher etwas anderes war, es gibt dauernd etwas Neues zu entdecken. Hier kann jeder sein, wie er will, und leben, wie er will.“ Ganz ruhig sagt Nadine Angerer das, aber mit einem Blitzen in den Augen und einer Be-

geisterung in der Stimme, als wäre sie eben erst hierher gezogen. Dabei steht die 27-Jährige aus dem bayerischen Lohr am Main nun schon seit fünf Jahren zwischen den Pfosten von Turbine Potsdam und bildet zusammen mit Spielführerin Ariane Hingst und Stürmerin Conny Pohlers das Rückgrat der Mannschaft.

## Beim FC Bayern zählen nur die Männer

Vor einiger Zeit, als ihr in der Hochphase ihrer Ausbildung zur Physiotherapeutin mal die rund 45-minütige Fahrerei zwischen Berlin und Potsdam zu viel wurde, hatte sie sich ein Zimmer in Potsdam genommen. Schon nach wenigen Monaten gab sie es wieder auf. Ein paar Nächte nur hatte sie darin geschlafen, ansonsten doch wieder in Berlin gelebt und erkannt: „In Berlin habe ich meine Freunde und mein Leben. Und in den Fahrtzeiten im Auto kann ich mich auch gut entspannen und mich auf das konzentrieren, was vor mir liegt.“ Die 27-Jährige kennt es nicht anders als ständig zwischen den Welten zu pendeln, zwischen Fußball und Ausbildung, zwischen Leistungsdenken und Entspannung, zwischen Verein und Nationalmannschaft. Seit 1996, als sie mit gerade mal 17 aus dem heimischen Franken zu Wacker München wechselte, spielt die 1,75 Meter große Nadine Angerer für die deutsche Nationalmannschaft. Schon damals wollte sie der FC Bayern München haben, doch sie lehnte ab, weil „dort nur die Männer zählen“. Drei Jahre später wechselte sie doch vom links der Isar angesiedelten Wacker zum berühmten und erfolgreicherem Lo-

kalrivalen rechts der Isar und schaffte mit der Mannschaft auf Anhieb den Aufstieg in die Bundesliga. Sie trainierte in zusätzlichen Schichten mit Gerhard Tremmel, dem Torhüter der SpVgg Unterhaching, doch die große Liebe wurde es einfach nicht mit den Bayern. Auch in der Nationalmannschaft stagnierte Nadine Angerer, und so musste sie hinter der sechs Jahre älteren und reiferen Silke Rottenberg den Platz auf der Bank einnehmen. Nach zwei Spielzeiten entschied sie sich zum erneuten Wechsel, diesmal zu Turbine Potsdam. Im Nachhinein weiß sie: „Das war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Ich bereue keine Sekunde, die ich jetzt hier bin. Für das, was ich bei Potsdam lerne und erlebe, bin ich dem Klub, den Trainern und der Mannschaft total dankbar. Und ich denke, ich gebe das mit meinen Leistungen auch zurück.“

Jahrelang hatte Nadine Angerer vor allem von ihrem Talent gelebt und ihr Potenzial nicht ausgeschöpft. Ihre langjährige Bundestrainerin Tina Theune-Meyer bestätigte ihr das sportliche Vermögen und die Reflexe eines „Jahrhunderttalents, so was kommt nicht oft vor“. Noch immer hat Nadine Angerer bei den Leistungstests der Nationalmannschaft nicht nur regelmäßig die besten Werte unter den Torhüterinnen, sondern meist auch die besten Ausdauerwerte der gesamten Mannschaft. Doch erst in Potsdam hat sie gelernt, an ihren Fähigkeiten zu arbeiten, sie zu verbessern und zu stabilisieren. „Am Anfang habe ich mein Talent vergeudet“, sagt Nadine Angerer, „ich meine, ich war immer sehr konsequent in dem, was ich gemacht habe. Aber ich bin eben auch ein Typ, der nicht so ernsthaft wirkt, auch wenn das oft nur so aussieht.“ Bei Lehrgängen und Turnieren ist es Nadine Angerer, die mit ihrer Unkompliziertheit für lockere Stimmung sorgt. Die immer für ein Schwätzchen mit dem Gegner zu haben ist, ob auf Englisch oder mit Händen und Füßen, schließlich ist sie neugierig: „Es ist einfach spannend, andere Menschen und ihre Meinungen kennen zu lernen.“

## Spaßvogel und Führungsspielerin Nadine

Doch auch wenn ihr Auftreten wie das eines Spaßvogels und sie wie eine freiheitsliebende Lebefrau wirkt, so hat Nadine Angerer eine absolut pflichtbewusste und vor allem loyale innere Einstellung. Es ist noch immer nicht ihr Ding, das mit Worten nach außen sichtbar zu machen. >>

>> Doch ihre Lebenseinstellung hat sich in Berlin verändert, ihre Persönlichkeit als Torhüterin ist in Potsdam gewachsen. Turbines jahrelanger, beharrlicher Weg zum Spitzenklub ist deshalb auch ihr Weg. Mit ihren Paraden, ihrer Übersicht und ihrer Ruhe im Tor hat Nadine Angerer großen Anteil an den Erfolgen der Mannschaft. Seit Jahren gehört sie bei Turbine zum festen Stamm und ist zur Führungsspielerin gereift. „So eine Führungsrolle kommt von selbst auf einen zu. Die Frage ist, ob man sie annimmt oder nicht, und ich denke, ich habe sie angenommen. Ich weiß jetzt, dass ich international bestehen kann, dass ich konstant auf hohem Niveau Leistung zeigen kann.“

Doch während sie es mit Potsdam geschafft hat, vom ewigen Herausforderer zum Titelträger zu werden und inzwischen drei Pokalsiege, zwei Meisterschaften und einen Uefa-Cup-Titel bejubeln durfte, muss Nadine Angerer in der Nationalmannschaft noch immer warten. Klar, sie war bei all den deutschen Erfolgen dabei und hat den Aufstieg der deutschen Nationalmannschaft zum Weltmeister und Symphatieträger mitgemacht. Hat als zuverlässiger und beständiger Teil der Mannschaft bei Olympischen Spielen, Europa-



meisterschaften und schließlich bei der WM 2003 in den USA Medaillen und Pokalerfolge gefeiert. Doch nach zehn Jahren des Hoffens und Wartens hat Nadine Angerer jetzt beschlossen ihre Perspektive zu verändern: „Die Nationalmannschaft ist nicht mehr meine Priorität. Ich lege meine Kraft jetzt auf Potsdam und den Verein, das ist mir wichtiger.“

Das klingt wie ein Rücktritt, doch Nadine Angerer wehrt ab und erklärt: „Natürlich probiere ich es weiterhin, und Silvia Neid weiß auch, dass sie immer auf mich set-

zen kann. Aber ich kann mich nicht selber aufstellen, ich kann es nicht erzwingen. Ich will jetzt einfach bei Potsdam weiter gute Leistungen zeigen, der Rest ergibt sich. Oder eben nicht.“ In einigen Monaten wird sie 28 Jahre alt, in rund einem dreiviertel Jahr ihre Ausbildung zur Physiotherapeutin abgeschlossen haben. Nadine Angerer wird ein weiteres Mal etwas mehr innere Ruhe spüren, und Platz für neue Gedanken und Perspektiven finden.

**„Innerhalb Deutschlands kommt für mich kein anderer Verein als Potsdam in Frage, hier steckt mein Herzblut, und ich habe den Klub, die Leute und die Fans schätzen gelernt. Aber mal in England oder Schweden zu spielen, das würde mich schon auch reizen.“** Es ist nicht Nadine Angerers Art, solche Gedanken für sich zu behalten, sie ist ehrlich und offen, auf dem Platz und im Leben. Und wenn sie selbst doch einmal wieder das Gefühl haben sollte, keinen Überblick in der ganzen Hektik des Alltags zu haben, dann wird Nadine Angerer wieder die Leiter anlegen, aufs Dach klettern und die Aussicht genießen. Ein paar Minuten genügen ihr, um zu sich zu kommen, dann geht es mit neuer Kraft weiter. Wer weiß, was noch alles kommt.

KATHRIN STEINBICHLER



**MEHR ÜBER NADINE ANGERER**

**Welchen Spitznamen hast du?** Natze. Woher der kommt, weiß ich nicht, den hatte ich schon immer. Aber bitte mit „tz“ schreiben, das wird oft falsch gemacht. **Welches Ritual hast du vor Spielen?** Gar keins. Ich bin auch nicht abergläubisch. **Was war dein tollstes sportliches Erlebnis?** Die erste Deutsche Meisterschaft mit Potsdam, ganz klar. Da hatten wir endlich diesen Bann gebrochen, immer nur Zweiter zu werden. Natürlich auch der WM-Sieg 2003 mit der Nationalmannschaft, da waren wir eine super Mannschaft mit einem tollen Charakter. Auch der Uefa-Cup-Sieg mit Potsdam war ein geiles Gefühl. **Was war dein peinlichstes Erlebnis?** Als ich mal zu einem Wintertrainingslager der Nationalmannschaft nach Sizilien gefahren bin, hatte ich meine Handschuhe, Fußballschuhe und Schienbeinschoner vergessen. Ich war mitten im Umzug, und das Ganze ist mir erst kurz vor dem ersten Training eingefallen. Das war heftig. **Meine unangenehmste Gegenspielerin:** die schwedische Stürmerin Victoria Svensson. Die ist so quirlig, dass man nie weiß, was sie als nächstes macht. Die ist unberechenbar. **Meine liebste Gegenspielerin:** Sage ich nicht, sonst wird sie wütend und strengt sich an, das nächste Mal doch gegen mich zu treffen. **Mit wem würdest du gerne mal was trinken gehen?** Bin grundsätzlich sehr neugierig. **Mit wem nicht?** Mit allen konservativen CDU-Politikern. Die Termine bei Stoiber,

Merkel und Co. sind mir echt immer eine Überwindung. **Ich würde gerne mal Werbung machen für:** Nicht unbedingt für ein Produkt, sondern eher für eine soziale Organisation. Oder am besten selber was machen. Heute Vormittag habe ich in dem Krankenhaus, wo ich gerade Praktikum mache, einen Raum mit alten, aber funktionierenden Geräten entdeckt. Ich habe nachgefragt, und das Krankenhaus organisiert jetzt, dass die Sachen nach Südafrika in das Krankenhaus in dem kleinen Ort Bulungula geschickt werden, wo sie die Geräte gut gebrauchen können. Ich lag da selbst mal... **Mein Traumurlaub ist:** Tauchen gehen während einer Backpacker-Reise in Südafrika. Das habe ich schon mal gemacht, und es war der bisher schönste Urlaub meines Lebens. **Mein Traumhaus:** Ich will ein Holzhaus in Afrika mit einem Pool davor und einer großen Holzveranda im ersten Stock, damit keine Schlangen zu mir hochkommen. **Meine Lieblingspflanze:** Wenn, dann ein Kaktus. Alles andere stirbt mir ab, weil ich einfach keine Zeit habe. **München oder Berlin?** Ganz klar Berlin, das ist mir tausend Mal lieber, das ist nicht so konservativ wie München. Berlin ist weltoffen, und es gibt jeden Tag etwas Neues zu entdecken. Da laufen lauter verrückte Menschen herum, das liebe ich. **Bier oder Cocktail?** Cocktail. Am liebsten Whiskey Sour. **Döner oder Vier-Sterne-Menü?** Keines von beiden. Sondern mexikanisch essen gehen, ganz normal, aber gut. Oder Grillen am eigenen Lagerfeuer. **Afrikanische Steppe oder die Straßen von New York?** New York ist spannend, aber lieber die afrikanische Steppe, weil es da ruhiger und entspannter ist, nicht so hektisch. Da kann man zu sich kommen und gleichzeitig gibt es da noch viel zu entdecken. **Löwe oder Katze?** Ich hasse Katzen. Schöne Grüße an Ildgie und Smi, die mir auf Lehrgängen immer ihre Katzensgeschichten erzählen: Ich kann's nicht mehr hören (lacht). Aber Haie faszinieren mich. **Wenn ich jemanden mit einem schönen Essen verwöhnen möchte, dann koche ich...** Ich kann nicht kochen, nur Nudeln mit Tomatensoße. Karotten kann ich auch noch reinschneiden, auch noch Schafkäse rein, das schmeckt sehr gut. Also, wenn es darauf ankommt, muss ich genügen. **In meiner Handtasche ist:** Welche Handtasche? Ich habe keine. **Was ich gerne mal machen würde, ist:** ...mit einem selbstausgebauten Bus nach Afrika fahren und dort für länger herumreisen. Einfach einsteigen und los, von Berlin nach Kapstadt. P.S.: Pläne laufen... **Was ich niemals machen würde:** Mir eine Katze anschaffen! **Wenn wir mehr Interesse für Frauenfußball wecken wollen:** Müssen wir unbedingt die nächste WM gewinnen. Und natürlich die Liga und die Vereine mehr professionalisieren, damit mehr Wettbewerb da ist.